

Junge Chemiker tüfteln für den Jobeinstieg

Berufsschulzentrum „Julius Weisbach“ bildet chemisch-technische Assistenten aus – Praxisnähe erhöht Chancen auf dem Arbeitsmarkt

VON ANDY SCHARF

Freiberg. Für Realschüler und Abiturienten eröffnen sich in Freiberg neue Möglichkeiten: Das Berufliche Schulzentrum (BSZ) „Julius Weisbach“ bildet ab kommendem Schuljahres erstmals chemisch-technische Assistenten (CTA) im Schwerpunkt Umweltschutztechnik aus. Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Neben dem Theorieunterricht experimentieren die Schüler im Labor und absolvieren diverse Praktika in Unternehmen. Die Freiburger Bildungseinrichtung erweitert damit ihr Angebot – bisher war diese Ausbildung lediglich in der Richtung Chemische Analytik möglich.

Schulleiter Frank Wehrmeister sieht in dieser schulischen Ausbildung eine etablierte Alternative zur konventionellen betrieblichen. Er verweist auf eine umfangreiche Lehrzeit im schuleigenen Labor und in regionalen Firmen. „In der zweijährigen Ausbildungszeit wird die Praxisnähe groß geschrieben. Pro Schuljahr können die angehenden chemisch-technischen Assistenten sechs Wochen in einem Unternehmen, einer Universität oder Behörde arbeiten“, erklärt Wehrmeister. Praxislehrerin Regina Drotziger ergänzt: „Die Schüler suchen sich ein Labor und spezialisieren sich. Das kann in einer Brauerei, Molkerei oder anderen Einrichtungen sein.“

Die CTA-Absolventen sind in der Wirtschaft gefragt. Einige fanden nach der Ausbildung sofort einen Job im Praktikumsunternehmen. „Wir arbeiten unter anderem mit



Robert Schön (vorn) und Alexander Seppt experimentieren im Labor. Sie absolvieren am Beruflichen Schulzentrum „Julius Weisbach“ in Freiberg eine Ausbildung zum chemisch-technischen Assistenten in der Richtung chemische Analytik.

–FOTO: ANDY SCHARF

der Eurofins GmbH und Solar World AG zusammen. Dadurch gelingt es regelmäßig, Absolventen zu vermitteln“, sagt Drotziger. Ein Beispiel dafür ist Alexander Seppt. Der 19-Jährige absolviert im zweiten Lehrjahr die Ausbildung zum che-

misch-technischen Assistenten mit Schwerpunkt chemische Analytik. Einen Halbtagsjob habe er bereits sicher. „Ich habe an der TU Bergakademie Freiberg mein Praktikum absolviert. Nach meinem Abschluss kann ich dort als wissenschaftlicher

Mitarbeiter einsteigen. Nebenbei mache ich noch mein Abitur“, sagt Seppt. Die Ausbildung sei gut. Dies bestätigt Robert Schön. Er hat die Ausbildung aus Interesse an den Naturwissenschaften begonnen. „Ich möchte einmal in einem Chemie-

konzern arbeiten“, erklärt der 19-Jährige. Erfahrungen hat er ebenfalls an der TU Bergakademie gesammelt: „Ich habe Laborproben vorbereitet und Studentenpraktika betreut“, erklärt er.

Das erste Ausbildungsjahr ist in den Schwerpunktrichtungen Chemische Analytik und Umweltschutz identisch. Dies hat einen Vorteil: „Der Wechsel ist einerseits nach einem Jahr problemlos möglich. Interessierte können andererseits nach erfolgreichem Abschluss der Prüfung ein drittes Jahr anhängen und auch in der anderen Fachrichtung den CTA-Abschluss machen“, erklärt Schulleiter Frank Wehrmeister. Die Ausbildung ende mit einer staatlichen Prüfung und erleichtere den Einstieg in weiterführende Berufsausbildungen. „Wer ein weiteres Jahr dranhängt, kann an der Fachoberschule des BSZ die Fachhochschulreife erlangen. Diese berechtigt schließlich zum Studium an deutschen Fachhochschulen“, informiert Wehrmeister. Auch Abiturienten interessierten sich vermehrt für die CTA-Ausbildung. Dies erleichtere ihnen durch den großen Praxisbezug den Einstieg in Studium.

SERVICE

Realschüler und Abiturienten senden ihre Bewerbungen kurzfristig an folgende Adresse: Berufliches Schulzentrum für Technik und Wirtschaft „Julius Weisbach“, Schachtweg 2, 09599 Freiberg. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 03731 301500 und im Internet.

@ www.bsz-freiberg.de